

Haushaltsrede 2009

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kaufmann, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der FREIEN Wähler Fraktion möchte ich zum Haushaltsplan und Wirtschaftsplan der Wasserversorgung 2009 wie folgt Stellung nehmen.

Ein arbeitsreiches, von der Finanzwirtschaft gutes Jahr neigt sich seinem Ende entgegen.

Wenn auch so mancher Wunsch offen blieb, sind wir bei der Aufgabenerfüllung ein ganzes Stück weitergekommen. Die Weichen für wichtige Aufgaben der Zukunft konnten gestellt werden, bzw. sind mitten in der Beratung.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer bleibt nach wie vor die wichtigste Einnahmequelle für die Gemeinde Rudersberg. Sie beträgt derzeit 4,825 Millionen €. Es bleibt zu hoffen, dass die Auswirkungen der Finanzkrise, die Turbulenzen bei den Banken und der Wirtschaft, auf unsere Gemeinde in den kommenden Jahren nicht zu große Auswirkungen haben. Wie hat Martin Luther King schon gesagt:

Jede Krise hat nicht nur ihre Gefahren, sondern auch ihre Möglichkeiten.

Leider ist die Entwicklung der Gewerbesteuer rückläufig und beträgt nur noch 1,1 Mill €, nach 1,3 Mill € im Vorjahr. Deshalb ist es für Rudersberg wichtig, dass wir das ansässige, örtliche Gewerbe fördern und auch weiterhin versuchen Neues anzusiedeln, indem wir Gewerbeflächen für Investitionswillige bereit halten. Auch für eine Wohngemeinde wie Rudersberg ist es wichtig, dass ortsnahe Arbeitsplätze angeboten werden.

Das Haushaltsvolumen ist von 23,6 Mill € auf 21,9 Mill € zurückgefahren worden. Dies ist vor allem auf den Rückgang des Vermögenshaushaltes zurückzuführen. Um diesen Haushalt zu decken, müssen wir 1,7 Mill € aus der Rücklage entnehmen.

Besonders negativ ausgewirkt haben sich in dem abgelaufenen Jahr überplanmäßige Nachzahlungen. Zum einen war dies eine überplanmäßige Nachzahlung an den Zweckverband Wieslauffalbahn in Höhe von in etwa 200 T€, zum anderen eine überplanmäßige Ausgabe von ca. 200 T€ beim Bürgerhaus in Schlechtbach. Zudem wurden uns weder für den Kunstrasenplatz in Schlechtbach noch für das Kleinspielfeld in Steinenberg Zuschüsse bewilligt. Eine deutliche Kerbe im Haushalt hinterlässt auch die sehr hohe Kreisumlage von fast 500 T€.

Mit Sorge betrachten wir auch die Steigerung der Personalausgaben um 9,5% auf 3,71 Mill €. Es war uns allen klar, dass wir für die Jugendarbeit und für die Schule Sozialarbeiter brauchen. Ohne Personalkosten gibt's auch keine Verlängerungszeiten im Kindergarten und eine Ganztagschulbetreuung gibt's auch nicht umsonst. Trotzdem muss die Ausgabenseite kritisch beobachtet werden, Fixkosten angepasst und alle Teilbereiche verantwortungsvoll optimiert werden. Dabei ist darauf zu achten, dass nicht wieder wichtige Aufgaben delegiert werden müssen, dadurch eine notwendige Kontrolle verloren geht und so „überplanmäßige“ Nachzahlungen entstehen wie z.B. beim ZVVW oder beim Bau des Bürgerhauses in Schlechtbach – und dies möglichst ohne zusätzliches Personal.

Die Rücklagenentwicklung beunruhigt uns. Wann sind unsere Rücklagen aufgebraucht? Vielleicht ist bis 2010 alles weg? Seien wir auf der Hut!

Bei den Zuwendungen von 424 T€ an den ZVVW und zusätzlichen Investitionszuweisungen von ca. 66T€ ist die Schmerzgrenze überschritten, wie wir meinen. Betrachtet man notwendige Investitionen wie z.B. neue Triebwagen oder die Brücke bei Haubersbronn, so wird sich die Finanzlage in den nächsten Jahren nicht entspannen. Die Risiken aufgrund der Tourismusbahn müssen in die Betrachtung ebenfalls eingebunden werden. Hier muss in Zukunft genauer hingeschaut und kontrolliert werden, um die Kosten für Rudersberg deutlich zu dämpfen.

Beim Bauhof verlangen wir, dass die Kosten- Leistungsrechnung schnell, übersichtlich und handhabbar zum Abschluss gebracht werden muss und darauf aufbauend ein Bauhofkonzept stehen muss, bevor neues Personal eingestellt wird.

Wir sind froh, dass wir eine so gut funktionierende Vereinsarbeit in Rudersberg haben. Die Vereine machen den Ort liebenswert. Wir stehen dafür, dass ihre Arbeit auch weiterhin ausreichend gefördert wird, vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, finanziell und ideell (z.B. im Büttel). Dafür könnte ein Verein oder eine Privatperson ehrenamtlich den Verleih des Geschirrmobiles übernehmen, denn der derzeitige Abmangel von 7 T€ ist absolut zu hoch.

Beim Investitionsprogramm sehen wir die vorgeschlagenen Ausgaben als sinnvoll:

Einzelplan 1: Die Feuerwehr mit 35 T€ für Maschinen und Ausstattung, sowie die erste Rate für das neue Löschfahrzeug.

Einzelplan 2: Die Brandschutzmaßnahmen im Schulzentrum Rudersberg und in der Steinenberger Grundschule sind für die Sicherheit unserer Kinder wichtig. Wir tragen eine weitere Rate in Höhe von 250 000 € für diese Maßnahmen mit. Aber dringend wünschenswert ist eine Überarbeitung der Maßnahmen mit dem Ziel einer Reduzierung der Gesamtkosten. Wir kommen in der mehrjährigen Finanzplanung in die Nähe einer Million.

Einzelplan 3: Wir freuen uns darüber, dass auch die Kultur am Ort unterstützt wird. Das Kulturforum ist mit der Hilfe der Kommune immer erfolgreicher. Wir haben die Jugendmusikschule wieder zurückgeholt und helfen der Volkshochschule bei ihrer Arbeit.

Einzelplan 5: Beim Kunstrasenplatz in Schlechtbach können wir die 28 T€ mehrheitlich mittragen, ebenso die notwendige Sportanlage in Steinenberg über Haushaltsreste aus 2008.

Einzelplan 6: Den Grunderwerb anlässlich der Umlegungen Jungholz und dem Teichackerweg Süd in Höhe von 1,085Mill begrüßen wir ausdrücklich. Hier wollen wir besonders darauf hinweisen, dass die geplanten und fälligen Baugebiete vorangetrieben werden sollten. Gerade in einer Zeit der Rezession ist es gut sich antizyklisch zu verhalten, da dann auch günstigere Ausschreibungsergebnisse zu erwarten sind. Vielleicht kann durch Grundstücksverkauf unsere Haushaltskasse aufgebessert werden. Ebenso unterstützen wir die Weiterführung der Ortssanierungen Necklinsberg und Zumhof. Ein weiteres Großprojekt ist der Hochwasserschutz, der mit spitzer Feder und Kreativität unsererseits begleitet werden sollte, auch wenn der Gemeinderat nicht am Wasserverband beteiligt ist.

Einzelplan 7: Die Investitionen auf unseren Friedhöfen mit insgesamt 109 500 € können wir mittragen. Nochmals müssen wir hier darauf hinweisen, dass die Ausgaben für den Verkehrsverband Wieslauftalbahn dauerhaft erschreckend hoch sind. Was kommt auf uns zu, wenn die Tourismusbahn kommt? Und was, wenn dort etwas schief läuft? Ich denke nur an einen neuen Erdbeben oder an eine Sanierung der Viadukte. Wer ist bei Zwischenfällen zahlungspflichtig?

Einzelplan 8: Wie bei Einzelplan 6 finden wir es gut, dass beim Allgemeinen Grunderwerb 800 000 € eingestellt sind, sonst lässt sich eine sinnvolle Grundstückspolitik nicht verwirklichen.

Erfreulich ist, dass trotz allem unsere Pro-Kopf-Verschuldung von 735,56 € in 2008, auf 722,33 € gesunken ist. Es ist ein wichtiges Anliegen der FREIEN Wähler, diese langfristig weiter zu senken. Leider hat sich im Gegenzug unsere Einwohnerzahl um 32 Personen verkleinert. Unser Ziel muss es sein, diese Einwohnerzahl wieder zu erhöhen. Dies kann durch eine Steigerung der Wohnqualität und durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze am Ort erreicht werden.

Der angedachte Tourismus und entsprechende Pläne werden dies kaum erreichen, und auch die Einnahmesituation der Gemeinde nicht entscheidend verbessern. Verschiedene Anstrengungen könnten aber dazu führen, unsere Gemeinde attraktiver zu machen.

Wenn wir an der Tourismus Bahn partizipieren wollen, müssen wir rechtzeitig auf den Zug aufspringen,

bevor er an uns vorbeifährt. Im Rahmen des Apfelkonzeptes ist an eine Förderung der Streuobstwiesen zu denken, beispielsweise durch eine eigene Mosterei, die Rudersberger Apfelprodukte herstellt mit garantiertem Mindestpreis für Mostäpfel, damit Streuobstwiesen wieder lohnender bewirtschaftet werden können, bzw. die Kosten für die Bewirtschaftung von Grundstücken im Rahmen gehalten werden.

Auch beim Ausbau der Wanderwege und bei der Unterhaltung derselben sollte noch etwas mehr getan werden. So ist zum Beispiel der Weg im oberen Schrankenberg in Rudersberg, sobald er in den Wald führt, in einem erbärmlichen Zustand.

Hermann Gmeiner hat einmal gesagt: Alles Große in unserer Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er muss.

Zum Wirtschaftsplan des Wasserwerks und der Abwasserbeseitigung nehmen wir wie folgt Stellung:

Bei der Klärschlamm-trocknungsanlage fordern wir eine Übersicht über Kosten und die Funktion derselben. Es ist gut, dass der Wasserpreis und die Abwassergebühr gleich bleiben. Wir haben nun seit 2 Jahren den abgesenkten Abwasserpreis bei 2,80€ und wollen dies möglichst lange beibehalten.

Im Vermögensplan begrüßen wir ausdrücklich die Mittel für Kanalbaumaßnahmen im Daukernweg, in den Schöngärten und für die Planungsmittel in der Vorstadt von insgesamt 398 T€. Leider sind die Aussagen zu Oberschlechtbach unzureichend, obwohl so dringend notwendig.

Zum Schluss bleibt es uns zu bedanken, bei allen, die sich auch in diesem Jahr in unserer Gemeinde in irgendeiner Weise engagiert haben, insbesondere bei Herrn Bürgermeister Kaufmann und bei der Verwaltung, des weiteren beim Bauhof, den Ortschaften, den Schulen und den Kindergärten, der Feuerwehr, dem Roten Kreuz und den Kirchen. Ganz besonders aber bei allen ehrenamtlich Tätigen in den Vereinen und Organisationen, aber auch bei allen Unternehmen für die Bereitstellung von Arbeitsplätzen. Last but not least auch beim Kämmerer Herr Krapf, für die nicht leichte Aufgabe, diesen Haushalt zu planen. Zum Glück zählt nicht nur, was sich rechnet. (Klaus Klages)

Das kommende Jahr können wir am besten meistern, indem wir Henry Fords Worte befolgen:

Zusammenkunft ist ein Anfang.
Zusammenhalt ist ein Fortschritt.
Und Zusammenarbeit ist der Erfolg.

Das werden wir brauchen, wenn wir im kommenden Jahr eine Ziel führende Leistung für unsere Gemeinde erbringen wollen:

Eine Gesamtplanung, die in der diesjährigen Klausurtagung begonnen wurde, und nun dringend konkretisiert werden sollte.

Die sicherste Methode die Zukunft richtig vorherzusagen ist:

Ein Versprechen abgeben und es zu halten.

Und noch etwas von Charles de Gaulle:

Es ist besser, unvollkommene Entscheidungen zu treffen,
als ständig nach vollkommenen Entscheidungen zu suchen,
die es niemals geben wird.

Lasst uns mutig auch lokale Entscheidungen für unsere Gemeinde miteinander treffen, ohne alles in übergeordnete „globale“ Projekte einbinden zu müssen.

In diesem Sinne hoffen wir auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Verwaltung einerseits und interfraktionell andererseits. Wir wünschen allen eine gesegnete Adventszeit und Frohe Weihnachten 2008, verbunden mit den besten Wünschen fürs Neue Jahr 2009.

Gerne sind wir auch im Jahr 2009 ihr Ansprechpartner.

Gez. Gerhard Birzele, stellvertretender Fraktionsvorsitzender